

Francis Kaiser

WILMO

Ein
Bilderbuch über
Depression in der
Familie



reinhardt
junior

Francis Kaiser

WILMO

Ein
Bilderbuch über
Depression in der
Familie

Mit Online-
Begleitmaterial für
Eltern, Angehörige
und Fachleute



Ernst Reinhardt Verlag München

Pia und ihre Familie hatten während Mamas akuten depressiven Phasen Hilfe von liebevollen und professionellen Menschen – eine unglaublich wichtige Unterstützung.

Im begleitenden Zusatzmaterial finden betroffene Familien, Bezugspersonen und auch pädagogisches Fachpersonal eine Übersicht über erste Handlungsmöglichkeiten und hilfreiche Anlaufstellen.

Über den **QR-Code** gelangen Sie zur Darstellung des Buches auf der Homepage des Ernst Reinhardt Verlags. Hier finden Sie das passwortgeschützte Zusatzmaterial unter den Produktanhängen.



Foto: Michael Kaiser

Francis Kaiser, Detmold, studierte Kunst, Literatur- und Erziehungswissenschaften und arbeitete u.a. in Schulen und Kindergärten. Nach einer depressiven Erkrankung widmet sie sich ganz der Illustration und dem Geschichtenerzählen. „Wilmo“ ist ihr zweites Buch und ihr Debüt als Kinderbuchautorin.

Weitere Informationen über unser Kinderbuchprogramm finden Sie unter www.reinhardt-verlag.de/kinderbuecher

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03315-7 (Print)

ISBN 978-3-497-62002-9 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-62003-6 (EPUB)

© 2025 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i.S.v. § 44b UrhG einschließlich Einspeisung/Nutzung in KI-Systemen ausdrücklich vor.

Printed in EU

Zeichnungen Cover und Innenteil: Francis Kaiser

Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

„Maamaaa ... darf ich einen Film auf dem Tablet sehen?“, fragt meine älteste Schwester Marlene.

„Dann will ich aber auf deinem Handy ein Spiel spielen!“, sagt meine andere große Schwester Sophie. Sie ist die Mittlere von uns dreien und ich bin die Jüngste.

„Macht doch. Ist mir egal“, antwortet Mama. In letzter Zeit ist ihr alles egal.

„Kannst du mir was von Hans und Bramtita vorlesen?“, möchte ich wissen.

„Nein, kann ich nicht, Pia!“ Ohje, Mama hört sich genervt an.

Dabei sitzt sie doch nur auf ihrem Sessel und starrt Löcher in die Luft.

Hans und Bramtita auf Reisen ist mein Lieblingsbuch. Mama hat es mir früher oft vorgelesen.

Aber jetzt liest Mama mir nicht mehr vor.

Sie sitzt nur noch auf ihrem Sessel und alles ist ihr egal.





„Musst du so laut mit dem Geschirr klappern? Und schau ... die GANZE Küche steht unter Wasser!“

Mama schimpft schon wieder mit mir.

Dabei möchte ich nur helfen. Mama meint jeden Tag, ihr sei alles zu viel – die Arbeit, der Haushalt ...

„... und dann noch die Kinder!“, hat sie gestern Abend zu Papa gesagt.

Sie hat wohl gedacht, wir schlafen schon. Ich habe es gehört, weil ich nochmal aufgestanden bin.

Das macht mich traurig.

Mit Papa streitet Mama ständig. Auch er meckert oft, dass ihm alles zu viel ist.

„Ich kann deine Aufgaben hier nicht auch noch übernehmen.

Ich kann selbst bald nicht mehr“, klagt Papa immer wieder.

Wenn er sowas sagt, muss Mama weinen.

Sobald Papa das sieht, nimmt er sie in den Arm und sie vertragen sich.



Meine Schwestern und ich sind oft zu Besuch bei Oma und Opa.
Ich bin gerne bei ihnen. Oma liest uns vor oder backt mit uns Kuchen.
Den essen wir mit viel Sahne.
Manchmal geht Oma auch mit mir spazieren.
Es ist schön, wenn sie mich an die Hand nimmt.

Manchmal vergesse ich sogar, dass Mama krank
und in der Klinik ist.





Mama geht oft allein spazieren und liest viele Bücher.
Zur Arbeit geht sie nicht. Einmal in der Woche fährt sie zu einer
Ärztin für kranke Seelen bei uns in der Nähe.
Papa meint „Mama und die Ärztin unterhalten sich darüber, wie
Mamas Seele fitter werden kann ...“
„... und wie es Mamas kleinem Wesen und ihr selbst gut gehen
kann,“ ergänze ich Papa.
Ich bin stolz, dass ich nun besser verstehe, was mit Mama los ist.
Aber auch wenn Mama viel fröhlicher ist als vor ihrer Zeit in der
Klinik, ist sie trotzdem noch erschöpft und manchmal traurig.
Es gibt mal bunte und mal graue Tage.
Aber ich glaube, es sind mehr bunte Tage.